

Informationsflussanalysen in Softwareentwickler-Teams in unterschiedlichen Detailgraden

Hintergrund

Die Weitergabe von Informationen spielt in Softwareprojekten eine übergeordnete Rolle. Um Informationsverlust und unzureichender Informationsweitergabe entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, den Informationsfluss zu analysieren. Dafür wurde am FG Software Engineering vor einigen Jahren die FLOW-Methode entwickelt. Sie bietet ein strukturiertes Vorgehen zur Erhebung, Visualisierung und Analyse des Informationsflusses in Projektteams, Abteilungen und Unternehmen. Bislang kann der Detailgrad frei gewählt werden. Nach der Datenerhebung ist es jedoch schwierig, zwischen verschiedenen Detailgraden zu wechseln. Allerdings beeinflusst die Wahl der Genauigkeit maßgeblich die Ergebnisse der Analyse. Deshalb wäre es wünschenswert, bei der Visualisierung und der Analyse unterschiedlich detaillierte Informationen zu hinterlegen, die nach Belieben ein- und ausgeblendet werden können, um sie bei der Analyse zu berücksichtigen oder sie außen vor zu lassen.

Aufgabe

Im Rahmen dieser Arbeit soll zunächst ein Konzept erarbeitet werden, das es ermöglicht, Informationen mit verschiedenen Granularitäten mit der vorhandenen FLOW-Notation zu visualisieren. Dabei wäre es beispielsweise denkbar, in ein FLOW-Diagramm herein oder zu zoomen, um mehr Informationen anzuzeigen (und umgekehrt). Die Vor- und Nachteile von mindestens zwei verschiedenen Konzepten sind zu diskutieren.

Darüber hinaus soll das Konzept in ein bereits existierendes Tool integriert werden. Das Tool ermöglicht bereits das Erstellen von FLOW-Diagrammen.

Organisatorisches

Betreuer: Jil Klünder

Kontakt: jil.kluender@inf.uni-hannover.de, G302, 0511-762 5973

Prüfer: Prof. Schneider